

# Bericht Juni/Juli 2017

von Autor: Hubert Borgelt

*Mineralstoffversorgung unserer Tauben*

*Unentbehrlich - nicht einfach - kann zur Krankheitsfalle werden*



Liebe Taubenfreunde,

heute wenden wir uns einem Thema zu, dass für eine erfolgreiche und taubengerechte Zucht und Haltung unserer Liebling von extremer Wichtigkeit ist. Aber – kaum ein Züchter hat zu diesem Fragenkomplex tiefer gehendes Wissen.

Keine Angst, liebe Leser - jetzt kommt kein „Fachchinesisch“ eines Menschen, der sich seit Jahrzehnten mit diesem Thema befasst. Vielmehr versucht der Taubenfreund hier, nach kurzen einführenden Worten zu jedem Mineralstoffträger einfache, leicht nachvollziehbare Tipps zur für die tägliche Taubenversorgung zu geben.

Gleich zu Beginn möchte ich aber auf zwei Handlungsweisen, resp. Zustände hinweisen, die wir NIEMALS tun/dulden dürfen

1.) Mengenelemente wie Calcium, Phosphor, Magnesium, Natrium usw. dürfen wir nie „an das Futter“ binden und so unsere Pfleglinge zwingen Mengen von diesen Stoffen aufzunehmen, die sie gar nicht brauchen.

Der Bedarf an Mengenelementen ist bei den Tauben so unterschiedlich (je nach Nest- bzw. Mauserstand), dass nur ein ständiges Anbieten in kleinen Mengen - in Holzgefäßen, die die Futtermittel nicht so schnell verklammern lassen der Weg zum Erfolg ist.

2.) Mineralstoffmaterial, gleich ob Stein, Grit oder Mineralstoffgemisch müssen alle 2 Tage erneuert werden. Oder auch schon eher, wenn sie schon durch das Anziehen von Feuchtigkeit zu einer nicht mehr rieselfähigen Masse geworden sind. Im Zweifelsfall immer „entsorgen!“ ***Damit hier nicht zu viel an Werten verfällt hier ein kleiner Anhaltspunkt, was man den Tauben pro Tag ca. zur Verfügung stellen sollte: Bei einem Bestand von 9 Zuchtpaaren im Schlagabteil, die alle voll im Brutgeschäft sind – also mit Jungen „an den Schnäbeln,“ rechnen wir 2 Esslöffel Taubenstein, 1 Esslöffel Grit und wenn man es denn überhaupt füttert, 1 Teelöffel Mineralstoffgemisch. Auf dieser Basis kann man sich in kurzer Zeit sehr gut an die richtige Menge für seine Tauben herantasten.***

Es gibt auch Züchter, meist mit recht großen Beständen, die ca. ½ der eben angegebenen Menge (das Pulvergemisch bleibt da außen vor!) mit der Morgenmahlzeit des Körnerfutters vermischen. Abends, wird dann je nach dem, was übrig bleibt, noch etwas nachgegeben oder nur die normale Körnerfütterung durchgeführt. Auch keine schlechte Lösung – findet der Taubenfreund!

Um es nochmals zu sagen: Feuchtes Mineralfutter, zieht Krankheitserreger magisch an und bildet zusammen mit dem dann auch feuchten Schlagstaub, der sich kaum fernhalten lässt, einen optimalen Nährboden für den baldigen Krankheitsausbruch bei unseren Lieblingen. Darum bitte beachten:

***Neben der Tränke ist „der Grit Kasten“ DIE Ansteckungsquelle für unsere Tauben!!!***

Neben dem Körnerfutter sorgen in der Hauptsache 3 Mineralstoff beherbergende Futtermittel für eine ***optimale Versorgung unserer Tauben mit Mengen- & Spurenelementen***



Von diesen Elementen braucht 1 Taube am Tag nur eine verschwindend geringe Menge, so dass der oberflächliche Züchter denken könnte: „Das Bisschen – was soll es schon ausmachen wenn ich es meinen Tauben nicht gebe?“ Eine menschlich verständliche Einstellung, aber grundlegend falsch! **Fehlt dieses „Bisschen“ kann es nicht nur schlimme Folgen für unsere Tauben bringen - nein die Katastrophe bricht über den Bestand herein. Niedrige Vermehrungsrate, krankheitsanfällige Tauben - so sieht es dann aus!**

### ***Kommen wir nun zu den für den Züchter greifbaren Mineralstoff-Quellen.***

Da hätten wir als **Erstes den Taubenstein**. Auch Taubenkuchen oder einfach „Pickstein“ genannt. Die Besonderheit dieser Mineralquelle ist die Lehmerde, die in ihm verarbeitet ist, bzw. verarbeitet sein sollte. Denn vielfach finden wir in den „handelsüblichen“ Taubenkuchen eher lehmige Sanderde, anstatt wertvollem Lehm, der nur an ganz wenigen Stellen unserer Republik die Qualität hat, die wir uns wünschen.

Weiter muss der Stein einen möglichst hohen Calciumgehalt haben. Er sollte deutlich über 20 % liegen. Dabei ist es aber außerordentlich wichtig, dass der Calcium-Anteil aus biologisch verschiedenen Bestandteilen besteht, die sich im Taubenkörper unterschiedlich schnell abbauen. Sonst haben wir schnell ein Überangebot an C., aber genauso schnell auch wieder einen Mangel. Das ist besonders für die Täubinnen in der Zuchtzeit eine Zumutung, die wir tunlichst vermeiden sollten.

Dass „Taubensteine“ verschiedener Firmen oft sehr ähnlich in ihrer „Komposition“ daherkommen liegt schlicht und einfach an der Tatsache, dass ein riesengroßer Teil der auf dem Markt befindlichen Taubenkuchen von ein und demselben Produzenten stammen.

Dass eben geschriebene gibt auch im vollen Umfang für den Grit, mit dem wir uns gleich befassen.

Weiter sollte ein perfekter Taubenstein möglichst wenig Phosphor (P) beinhalten. Mit P werden die Tauben schon durch ihr Hauptnahrungsmittel, den „Körnern“ recht gut versorgt. Perfektioniert wird die P-Versorgung durch das Phosphor, das an die Bestandteile des Taubenkuchens gebunden ist. Dieses ist zudem hoch verfügbar und rundet die P-Ausstattung der Gesamtration ab. Allerdings sollte der P-Gehalt im Taubenstein nicht über 1 % liegen.

Zwei weitere wichtige Komponenten sind Magnesium (Mg) und Jod. Beide in der richtigen und hochverfügbaren Dosis im Taubenkuchen enthalten sind ein weiter Baustein zur Fitness unseres Schwarms!

Der Natriumgehalt, oft ein Streitpunkt unter den Züchtern, sollte sachgemäßer Weise zwischen 0,5 und 1,5 % liegen. Höhere Werte, die nur die Aufnahme des Kuchens führen sollen, sind abzulehnen. Der Züchter, der ganz auf „Nummer-Sicher gehen will, kann in einem kleinen Holztrog den Tauben jodiertes Kochsalz *at libitum* anbieten. Die Aufnahme wird überraschend gering sein. Vorausgesetzt wir stellen unseren Tauben einen topp Taubenstein zur freien Verfügung!



Und jetzt beginnt die Passage, die mir sicherlich Ärger einbringen wird, resp. viele Züchter und sonstige Menschen, die mit Taubenernährung zu tun haben, missgestimmt machen.

Doch wenn ich FÜR die TAUBEN & die ZÜCHTER etwas Sinnvolles tun will, sind folgende Infos unerlässlich:

Um die Jahrtausendwende herum, als der VDT mit der Fa. BETZ eine Partnerschaft einging und wir Züchter (Knopf, Mooren, Borgelt) den Markt an Taubenkuchen sondierten mussten wir ernüchert feststellen, dass praktisch NICHTS brauchbares vorhanden war. Lediglich eine Firma in der Nähe des Teutoburger Waldes kam in die den Bereich unserer Vorstellungen.

Mit dieser, der Fa. Neumann, nahmen wir Kontakt auf. Nach längeren Verhandlungen waren die „Neumänner“ bereit Taubensteine nach unseren Vorstellungen zu „backen“. Die richtigen Komponenten waren zum größten Teil vorhanden. Den letzten Schliff bekam das Ganze durch zähe (Preis-)Verhandlungen mit einem Lieferanten aus den Niederlanden.

Die – zuerst in einigen Schlägen - „probe gefütterte“ völlig neue und ungewöhnliche Taubenstein-Kreation zeitigte einen durchschlagenden Erfolg! Der Stein war also ab sofort als super marktfähig einzustufen. Die weiteren Rückmeldungen aus der Züchterschaft waren exzellent.

Umso größer war unser Bedauern, dass die F. Neumann - aus schwerwiegenden Krankheitsgründen - die Steine nicht mehr produzieren konnte.

Es war auch kein anderer Hersteller Willens und in der Lage unsere hohen Ansprüche zu erfüllen. So kam es, das heute die VDT-BETZ-Power-Taubensteine, die ich für die einzigen halte, die in höchsten Maße den Ansprüchen unserer Tauben genügen, in Wallerfangen, dem Sitz der Fa. BETZ hergestellt werden. Dies alles geschieht unter den „Adleraugen“ und der Sachkenntnis von Norbert Betz, der nicht nur einer der letzten ehrlichen Kaufleute auf diesen Ebenen ist, sondern auch ein „Macher! Norbert Betz brachte auch das Kunststück fertig, Lehmerde zu besorgen, die unseren hochgeschraubten Ansprüchen genügt. Ein Meisterstück des jetzigen „Teilzeitrentners“...

So können wir heute einen VDT-BETZ-Taubenstein anbieten, der mit seinen Inhaltsstoffen von:

Calcium:	23,00 %
Magnesium:	2,00 %
Natrium:	0,60 %
Jodid	8,40 mg/kg

Die Inhaltsstoffe unterliegen den bei Naturprodukten üblichen Schwankungen.

Liebe Taubenfreunde, vergleichen einmal diese Werte mit anderen Produkten.

Angeboten wird der VDT-BETZ-Power-Stein in einer 12er Kleinpackung und in der vorteilhaften 36er Packung. Letzterer ist zusammenklappbar und kann als Taubentransportkarton, der nur noch mit Wellpappe ausgelegt werden muss, sinnvoll weiter verwertet werden. Es ist eben an Alles gedacht.



Auch vom Preis- Leistungsverhältnis her ist dieser Stein unschlagbar. Während bei den erwähnten „Sand-Lehm-Steinen“ der überwiegende Teil auf dem Schlagboden sein unrühmliches Ende findet, werden vom VDT-Kuchen rund 90 % aufgenommen. Probiert es auch Ihr werdet begeistert sein!

Aber merke: Nicht der Taubenstein, der von den Tauben am Gierigsten gefressen, resp. verstreut wird, ist der Beste, sondern der, der Eure Tauben mit dem versorgt, was sie wirklich brauchen.

Jetzt werden sicher manche Leser einwerfen: „**Was ist nicht Grit - wo doch im Taubenstein schon alles drin ist?**“ **Richtig, der Lehm.** Womit wir dann bei der 2. Mineralstoffquelle für unsere Tauben sind,

## *dem Taubengrit*



vordergründig ein richtiger Gedankengang. Doch in der Taubenfütterung muss man in verwinkelten Zusammenhängen denken. In diesem, Fall hilft aber schon klares und logisches Überlegen weiter: Was ist im Grit, was nicht im Taubenstein ist?? Richtig, der Lehm. Also ist es bei der Aufnahme von Taubenkuchen für unsere Tauben nicht möglich, Mineralstoffe OHNE Beimengung von Lehmerte aufzunehmen. Doch sie haben dieses Bedürfnis! Besonders hoch ist dieses während „Junge am Schnabel sind“ und in der Winterzeit, wo der „Kuchen-Hunger“ (im Gegensatz zu uns Menschen) rapide abnimmt.

Beim Taubengrit, bot sich, wie schon berichtet, das gleiche desolate Bild an wie beim Taubenkuchen. *Deshalb auch hier eine völlige Neuschöpfung, bei der peinlichst genau auf die Abbaubarkeit der einzelnen Calcium-Quellen geachtet wurde.*

Weiter haben wir, nach langem suchen und probieren, einen immens hohen und für die Tauben überaus segensreichen Anteil an Jod in diesem Grit realisieren können. Segensreich deshalb, weil wir in der bedarfsgerechten Fütterung von Gefiederten heutzutage sehr häufig mit Jodmangel zu tun haben, der in seiner Gefährlichkeit keineswegs zu unterschätzen ist.

*(Das im BETZ/Mifuma-Rassetauben-Prospekt von einem „geringerem Jodgehalt beim Grit geschrieben wird, zählt zu den Treppenwitzen der Taubenfütterungs-Geschichte.)*

Der sehr geringe, aber doch wichtige Anteil an Rotstein und Tierkohle hilft den Tauben, sollten sie mal eine kleine Unpässlichkeit im Magen- oder Darmbereich haben, durch verstärkte Aufnahme dieser beiden Zutaten, die aufgrund ihrer großen Oberfläche quasi als „Staubsauger“ dienen schnell Abhilfe zu schaffen. Wichtig dabei ist wiederum: Die Tauben entscheiden was sie brauchen, nicht der Züchter!

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle noch, dass im VDT-Grit, wie auch im Taubenkuchen, selbstverständlich optimal von der Natur „designte“ säurebeständige Magensteinchen enthalten sind.

Hier die wert bestimmenden Inhaltsstoffe vom VDT-BETZ-Taubengrit:

Calcium:	28,00 %
Phosphor:	0,03 %
Magnesium	2.2 %
Natrium:	0,3 %
Jod:	1,4 mg/kg

Auch hier gelten wieder die für Naturprodukte üblichen Schwankungen.

Als 3. möchte ich hier noch die sogenannten „standardisierten“ Mineralstoff-Pulver“ erwähnen, die sehr oft in der Fachliteratur Erwähnung finden. Besonders Dr. Vogel, er schrieb etliche Bücher über Rasse- & Brieftauben, favorisierte diese Versorgungsmöglichkeit. Der Taubenfreund ist keineswegs ein „Freund“ dieses Pulvers.

1.) Gibt es wenig sinnvoll zusammengesetzte Mineralstoff-Gemische, 2.) Haben wir durch POWER-Stein- & Grit schon alles abgedeckt. 3.) Sind diese Produkte unglaublich anfällig für Feuchtigkeit.

Will ein Züchter dennoch nicht darauf verzichten so können die Produkte von Natural = „Vitamineral“ und Backs = VI-SPU-MIN noch am Ehesten angeraten werden. Mehr aber auch nicht.

Ganz schlimm sind die „Pulver“ auf die sich die Tauben geradezu stürzen „als wenn es kein Morgen mehr geben würde.“ Diese Produkte enthalten Stoffe, die in kleinsten Mengen zwar für die Tauben nicht schädlich sind, aber durch ihre „Suchtwirkung“ (ich weiß nicht wissenschaftlich korrekt!) zu einer Aufnahmemenge verführen, die keineswegs mehr unbedenklich ist. Also Finger weg!

Die Werte, die den VDT-BETZ-Produkten zugrunde liegen, wurden zuerst aus der auf diesem Gebiet sehr fortschrittlichen Wirtschaftsgeflügelhaltung adaptiert und dann durch jahrelange, hochinteressante Versuche „tauben-spezifisch“ gemacht. Eine mühsame, doch im Ergebnis sehr befriedigende Arbeit, die allen Beteiligten viel Nerven, Zeit und Geld gekostet hat. Doch keiner möchte diese Erfahrungen heute missen.

Fast zum Schluss möchte ich einen sehr bekannten und erfolgreichen Rassetaubenzüchter (u. A. „Siegerring-Gewinner) sinngemäß zitieren: **„Wenn, aus welchem Grund auch immer, es das VDT-BETZ-Futter nicht mehr geben sollte, so wäre das für mich und für viele andere Zuchtfreunde eine Katastrophe! Aber wenn es den VDT-BETZ-POWER-STEIN & POWER GRIT nicht mehr geben sollte, so wäre das der Super Gau.**

***Den krönenden Abschluss meines Berichtes soll - wie es ihr zusteht - die Mutter Natur bilden.***

*Zwei der besten Mineralstoffträger kommen nämlich aus ihr! Das ist zuerst einmal die allseits bekannte Erde „aus dem Maulwurfshaufen“ täglich eine kleine Menge in ein Holzbehältnis – und die Freude bei Euren Tauben ist groß! Wo es keine Maulwürfe gibt, kann man auch ein Stück Rasen (Grassode) ausstechen und sie mit der „Erdseite nach oben in die Voliere geben. Der Dank Eurer Tauben ist Euch gewiss...*

*Allgemein bekannt ist auch, dass wir unsere Tauben auch mit allerlei Grün füttern können. Doch immer noch zu Wenige tun es!*

*Das „Schwierige“ an der ganzen Sache ist eigentlich, wie man die Tauben an die Grünfütterung heranführt. Einfach nur „hinwerfen“ führt nicht oft zu erwünschten Erfolg.*

*Der Taubenfreund möchte hier nur 4 Möglichkeiten aufzeigen, die erfolgversprechend sind:*

- 1.) Wir schneiden das Grün mit dem Messer sehr klein und mischen es unter das Körnerfutter. Die Tauben sollten dazu aber sehr hungrig sein.*
- 2.) Eine Rattenfalle, an der Wand befestigt, dient als „Grünzeug-Halter“ Die Tauben werden sehr bald beginnen, daran herum zu picken. Bestens geeignet hierfür ist die Vogelmiere.*
- 3.) Eine Futterraufe, wie wir sie aus der Stallhasenhaltung kennen, dient als Grünfutterlager.*
- 4.) Viele verschiedene gesunde Sachen für unsere Tauben – aufzählen brauche ich sie HIER nicht mehr, denn über nichts Anders wurde in den letzten Jahren so ausführlich in der Fachpresse berichtet (danach dürfte es nur noch topfitte Tauben geben!?) werden per Mixer zu Brei zerkleinert oder noch besser mit einem „Smoothie\_Maker“ (in vielen Haushalten stehen diese Dinger eh nur nutzlos herum, oder sind heute günstig zu erwerben) verflüssigt. Diese – nun wirklich „gesunde Suppe wird mit dem*



*Taubenfutter vermischt (1 Esslöffel auf 1 kg Futter) und mit Bierhefe abgebunden. Wie schon erwähnt, bitte keinen Kalk verwenden.*



*Liebe Leser, liebe Freunde der Taubenzucht, das war`s nun zur Mineralstoff-Versorgung unserer Tauben. Die spezielle Wirkung der vielen Wirkstoffe und deren Zusammenarbeit im Taubenkörper habe ich absichtlich außen vor gelassen. Es wäre nicht mehr „leserfreundlich“ gewesen. Wer dazu Genaues wissen will, einfach mailen. Viele Dinge konnten auch nur „kurz angerissen werden“ andere wiederum fielen dem hier vor gegebenen Rahmen zum Opfer. Dem Einen war es sicher zu lang dem Anderen fehlte Dieses oder Jenes. Egal wie, die Kontaktdaten des Taubenfreundes sind bekannt und Fragen, Meinungen und Anregungen immer erwünscht.*

### **Machen auch wir hier eine kleine Vorschau:**

*Der nächste Tipp wird sich mit dem Zuchtende befassen.*

*Danach erlaubt sich der Taubenfreund einige Gedanken zu einem Thema, das Jahrzehnte äußerst kontrovers diskutiert wird, ohne aber eine befriedigende Lösung zu finden.*

*Bis dahin wünscht Euch Euer Taubenfreund eine gute Zeit.*